

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badischer Beobachter. 1863-1935 1915

300 (3.7.1915) Mittag-Ausgabe 1. Blatt

Badischer Beobachter

Hauptorgan der badischen Zentrumspartei

Postfach:
Karlsruhe 4844

Fernsprecher 535

Erscheint während des Krieges an allen Werktagen in zwei Ausgaben — Bezugspreis: In Karlsruhe durch Träger zugestellt vierteljährlich M. 2,90. Von der Geschäftsstelle oder durch Ablage abgeholt, monatlich 65 Pf. Auswärts (Deutschland) Bezugspreis durch die Post M. 3,35 vierteljährlich ohne Bestellgeld, bei Vorauszahlung. Bestellungen in Belgien, Ungarn, Luxemburg, Belgien, Holland, Schweiz, Italien bei den Postämtern. Uebrigens Ausland (Weltpostverein) M. 9,50 vierteljährlich durch die Geschäftsstelle. Bestellungen jederzeit, Abbildungen nur auf Vierteljahrsfrist.

Beilagen:
Einmal wöchentlich: das illustrierte achtseitige Unterhaltungsblatt „Sterne und Blumen“
Zweimal wöchentlich: das vierseitige Unterhaltungsblatt „Blätter für den Familienkreis“
Wandkalender, Taschensfahrpläne usw.

Anzeigenpreis: Die nebenstehende kleine Zeile oder deren Raum 25 Pf., Resten 60 Pf. Platz, kleine und Stellen-Anzeigen 15 Pf., Platzvorschrift mit 20% Aufschlag. Bei Nichterhaltung des Platzes, Rückgabe ohne Entgelt, bei Nichterhaltung des Platzes, Rückgabe ohne Entgelt. Bei Nichterhaltung des Platzes, Rückgabe ohne Entgelt. Bei Nichterhaltung des Platzes, Rückgabe ohne Entgelt.

Notationsdruck und Verlag der „Badenia“, A.-G. für Verlag und Druckerei, Karlsruhe Albert Hofmann, Direktor

Verantwortlicher Redakteur für deutsche und badische Politik, sowie Feuilleton: F. H. Meyer; für Ausland, Nachrichtenendienst und den allgemeinen Teil: Franz Wabli
Erscheinenszeiten: von halb 12 bis 1 Uhr mittags

Verantwortlich für Anzeigen und Reklamen: Franz Pfeiffer in Karlsruhe

Vom Krieg

Der österreichisch-ungarische Tagesbericht.

Wien, 2. Juli. (W.L.B. Nicht amtlich.) Amtlich wird verlautbart: 2. Juli 1915, mittags.

Russischer Kriegsschauplatz.

In mehrstündigen erbitterten Kämpfen haben die verbündeten Truppen der Armee Linzingen die Russen aus der sehr starken Gniza-Lipa-Stellung abwärts Kirselow geworfen. Der Feind, der in östlicher Richtung zurückgeht und auf der ganzen Front der Armee verfolgt wird, erleidet abermals schwere Verluste: 7765 Mann wurden in diesen Kämpfen gefangen, 18 Maschinengewehre erbeutet. Nordlich anschließend dauern die Kämpfe noch an.

Am Dnjepr hat sich nichts wesentliches ereignet. In russisch-Polen kämpfen die verbündeten Truppen zwischen Weichsel und Bug mit starken russischen Kräften am For-Bach und an der Wyznicz. Unsere Armeen greifen überall an.

Westlich der Weichsel griffen gestern unsere Truppen die feindlichen Stellungen bei Tarlow an. Um 5 Uhr nachmittags wurde ein Stützpunkt nördlich des Ortes erstickt. In den Abendstunden arbeitete sich die übliche Angriffsfront bis auf Sturmsitzungen heran und brach nachts in die russische Stellung ein. Der Feind ging fluchtartig zurück. In der Verfolgung wurde Jozesow an der Weichsel genommen. Auch aus den Stellungen südlich Siemo wurden die Russen zurückgeworfen. 700 Mann hierbei gefangen.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Gestern wiederholte sich der italienische Angriff auf das Plateau Dabardo. Nach mehrstündiger Vorbereitung durch schweres Geschützfeuer setzten nachmittags und abends mehrere Infanterieverbände zwischen Draufina und Vermelegiano ein. Alle wurden wieder unter großen Verlusten des Feindes abgeschlagen.

Vorhergegangene schwächere Angriffe auf ein Teil des Görzer Brückenkopfes und im Kragebiet waren gleichfalls zurückgewiesen worden. Unsere braven Truppen behaupten nach wie vor die bewährten ursprünglichen Stellungen.

Die Stellungskämpfe dauern an allen Fronten fort. Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs: von Hofer, Feldmarschalleutnant.

Vom flandrischen Kriegsschauplatz.

Berlin, 3. Juli. Nach verschiedenen Morgenblättern soll sich die Wirkung einer mehrstündigen Beschießung aller feindlichen Truppen bei Dixmuiden in umfassenden Rückwärtsbewegungen des Gegners fund getan haben.

Von der Ostfront.

Berlin, 3. Juli. Der Berliner Lokalanzeiger meldet: Die verbündeten Truppen der Armee Linzingen haben an der unteren Gniza-Lipa die Russen geworfen und verfolgen sie weiter nach Osten. Auf den Kampfplätzen von Zamose und Krasnik hat sich eine bedeutende Schlacht entwickelt.

Berlin, 3. Juli. Der Deutschen Tageszeitung wird aus Lemberg berichtet, daß die Russen vor ihrem Abmarsch das erzbischöfliche Residenzschloß des ukrainischen Nationalmuseums wurde geblüht. Der Museumsdirektor und viele seiner Beamten führten die Russen mit sich.

Der Krieg zur See.

Die Versenkung des amerikanischen Postdampfers „Armenian“.
Berlin, 2. Juli. (W.L.B. Nicht amtlich.) Wie schon kurz mitgeteilt, ist am Montag der englische Passagierdampfer „Armenian“ von einem deutschen

Unterseeboot an der Küste von Cornwall versenkt worden. Weitere Meldungen besagen, daß sich unter der Besatzung von 50 Mann auch 11, vielleicht sogar 16 Amerikaner befunden hätten, von denen mehrere umgekommen sein sollen. Meuter weiß zu melden, daß in amtlichen Kreisen Washingtons Erregung herrsche. Sollte diese Nachricht zutreffen, so sei demgegenüber festgestellt, daß, soweit sich jetzt überlegen läßt, kein Grund zu einer solchen Erregung vorliegt. Der Newyorker Notterdamsche Courant stellt nämlich in einer Londoner Meldung den Gehörgang der Versenkung auf Grund eines Berichts des Schiffskapitäns wie folgt dar: Der Dampfer sei von dem Unterseeboot durch mehrere vor den Bug gefeuerte Kanonenschüsse zum Stoppen aufgefordert worden. Dieser Aufforderung sei er nicht nachgegeben. Das Unterseeboot habe dann auf den Dampfer feuert und habe ihn auch getroffen. Trotzdem habe dieser noch nicht gestoppt. „Es war eine wilde Sache, aber wir wollten uns nicht ohne Not ergeben.“ Im ganzen habe er eine Stunde lang der Beschießung getrotzt und habe erst angehalten, nachdem 12 oder 13 Mann tot auf Deck gelegen hätten. Ist dieser Bericht des Kapitäns richtig, so genügt es, demgegenüber den Generalbericht des Redaktionsauslasses der Londoner Seefriedensrechtskonferenz einzusetzen: „Ein kriegsführender Kreuzer trifft ein Kaufschiff an und fordert es zur Bornahe der Durchsicherung zum Halten auf. Das aufgeforderte Schiff hält nicht an und versucht sich der Durchsicherung durch die Flucht zu entziehen. Der Kreuzer kann Gewalt anwenden, um es zum Halten zu bringen und das Kaufschiff hat, wenn es beschädigt oder in den Grund gebohrt wird, keinen Anlaß zur Beschwerde, da es einer ihm nach dem Völkerrecht obliegenden Verpflichtung zuwidergehandelt hat.“ Das Unterseeboot hat hiernach in Übereinstimmung mit den geltenden Regeln des Völkerrechts gehandelt. Sollten tatsächlich amerikanische Bürger ums Leben gekommen sein, so trifft die Schuld hieran allein den englischen Kapitän und die englische Regierung, die ein derartiges, dem Völkerrecht widersprechendes Verhalten nicht nur gut heißt, sondern die Besatzungen solcher Schiffe obendrein belohnt, wie der Fall „Raertes“ gezeigt hat.

Haag, 3. Juli. (W.L.B. Nicht amtlich.) Der Newyorker Notterdamsche Courant schreibt über die Versenkung des Dampfers „Armenian“: Das Schiff trachtete, nach dem Bericht des Meuterischen Büros, zu entkommen und versuchte damit nach Völkerrecht die Berechtigung, angehalten und untersucht zu werden. Der Bericht des Kapitäns bestätigt das. Seine Erzählung klingt mehr wie der Bericht über ein Geschehen zwischen Kriegsschiffen als wie von der Aufbringung eines Handelsfahrzeuges. Wenn das Umkommen amerikanischer Matrosen in amerikanischen Kreisen Entrüstung hervorruft, so soll diese sich in erster Reihe gegen den Kapitän des Dampfers richten, der sich zum Widerstand entschloß.

Der Unterseebootkrieg.

Berlin, 2. Juli. (W.L.B. Nicht amtlich.) Nach Meldungen aus Kopenhagen behaupten alle letzten Depeschen aus London über den Unterseebootkrieg, dieser habe seinen Charakter gänzlich verändert. Die deutschen Unterseeboote tauchten jetzt stets zum Anhalten der Schiffe auf und versenkten sie erst nach gründlicher Untersuchung. Wie wir von zuverlässiger Seite hören, ist diese Nachricht unzutreffend. Sie bedeutet nichts weiter als einen recht durchsichtigen Versuch, die allmählich recht gedrückt gewordene Stimmung im englischen Publikum dadurch zu heben und seine Neigung zur Bezeichnung der neuen Kriegsanleihe zu fördern.

London, 2. Juli. (W.L.B. Nicht amtlich.)

Der britische Dampfer „Lomas“, von Buenos Aires nach Belfast mit einer Maisladung unterwegs, wurde 35 Meilen westlich der Scillyinseln torpediert. Die Besatzung landete in Milford.

London, 2. Juli. (W.L.B. Nicht amtlich.)

Der Torpedojäger „Lightning“, der nachts durch eine Mine oder Torpedo beschädigt wurde, liegt jetzt im Hafen. Bierzehn Mann der Besatzung werden vermisst. Der „Lightning“ ist ein altes Schiff von 320 Tonnen. Er wurde im Jahre 1893 erbaut.

London, 2. Juli. (W.L.B. Nicht amtlich.)

Wie das Meuterische Büro aus Westharlepool meldet, ist der britische Dampfer „Melburg“, 3541 Tonnen, mit Zuladung von Cuba nach Queens-town unterwegs, von einem Unterseeboot an der irischen Küste versenkt worden. Die Besatzung ist gerettet. — Wie Lloyds aus Lizard meldet, sind die britischen Dampfer „Camacian“, 4655 Tonnen, und „Inglemoot“, 4331 Tonnen, gestern früh von einem Unterseeboot versenkt worden. Ihre Besatzung wurden in Falmouth gelandet. Nach einer wei-

teren Meldung von Lloyds aus Cromhead ist der britische Schoner „L. C. Tower“, von Scarborough nach Newport unterwegs, torpediert worden. 9 Mann der Besatzung wurden von einem Fischdampfer aufgenommen und gestern nach Cromhead gebracht.

Almeria, 3. Juli. (W.L.B. Nicht amtlich.) Nach einer Savas-Meldung ist das Segelschiff „Italia“ von dem Dampfer „Atlantide“ infolge Rebells gerammt und versenkt worden. Die Besatzung wurde gerettet.

König Ludwig Feldmarschall.

München, 2. Juli. (W.L.B. Nicht amtlich.) Wie die Blätter melden, ist König Ludwig von Bayern zum preussischen Feldmarschall ernannt worden.

Die Finanzen in Frankreich.

Berlin, 2. Juli. (W.L.B. Nicht amtlich.) Nach einer Meldung der Zürcher Zeitung aus Paris, waren am 15. Juni 7607 Millionen Bonds und Obligationen für die nationale Verteidigung im Umlauf. Die Zunahme betrug 13 Millionen gegen den Vormonat. Weiter mußte die Bank von Frankreich weitere 400 Millionen Kriegsschuldenscheine leisten. Der Notenumlauf hob sich im gleichen Zeitraum auf 12,2 Milliarden. Die Tatsache, daß jede weitere ausgegebene Note anstatt auf normalen Wege zur Bank zurückzuführen, vom Publikum thesauriert wird, beginnt die leitenden Kreise zu beunruhigen. Die dem Verkehr unzulängliche Entzogenen Umlaufmittel werden auf 8 Milliarden geschätzt. Die Verschlechterung der Handelsbilanz war auch im Mai ganz bedeutend und betrug in den ersten fünf Monaten des Jahres 1915 volle 729 Millionen, da ihr Passivbetrag von 873 auf 1602 Millionen Francs stieg.

Zur Unterredung Vatapies im Vatikan.

Rom, 2. Juli. (W.L.B. Nicht amtlich.) Agenzia Stefani. Auf die Erklärungen der Liberté antwortet Oberstator Romano, daß es ein Unrecht war, Worte des Papstes frei zu erfinden oder zu entstellen, wie Latabie es tat, nachdem er Gasparri förmlich versprochen hatte, nichts ohne vorhergehende Ermächtigung zu veröffentlichen. Die Veröffentlichung der diplomatischen Beziehungen zwischen Frankreich und dem Vatikan sei vielleicht ein schlechtes Manöver, das mit seiner guten Absicht nur den schlechten Zweck erreicht, die französischen Katholiken mit dem Vatikan zu entzweien.

Dum-Dum-Geschosse bei den Russen.

Berlin, 3. Juli. (W.L.B. Nicht amtlich.) Die Nordd. Allg. Ztg. meldet über Dum-Dumgeschosse bei den Russen: Bei der Gefangenenvernehmung in Jochaniburg am 18. Juni 1915 sagte ein russischer Gefangener vom Regiment Preobraschenski aus: Ich habe gesehen, daß der Offizier meiner Note, Oberleutnant Mansowitsch, von 15 Patronen die Spitze abgeschossen und diese selbst verschossen hat. Auch hat er den Soldaten befohlen, das gleiche zu tun. Den Befehl des Offiziers an die Soldaten habe ich selbst gehört. Darauf sah ich, daß zwei Leute die Spitzen abschneiden. Dies kann ich beschwören. — Diese Aussagen hat der Gefangene ohne jeglichen Zwang und ohne jeden Einfluß freiwillig gemacht.

Verschiedene Kriegsnachrichten.

Eine Erklärung Spittlers.

Bern, 2. Juli. (W.L.B. Nicht amtlich.) Die schweizerische Depeschagentur verbreitet eine Zuschrift Karl Spittlers an die Neue Zürcher Zeitung, in der Spittler sich scharf gegen die Wiedergabe seines angeblichen Interviews im Petit Parisien verwahrt. Aus einer harmlosen Blauderei sei eine amorphische Streitschrift geworden, was unliebsames Aufsehen erregen müsse. Spittler erklärt hier seinen Grundsatze, stillschweigend, durchbrechen zu müssen, weil ihm ein gar zu unliebsames Gesicht aufgesetzt wurde. Die ihm zugedruckenen Aeußerungen habe er nie getan, wie er sich auch dreimal gemeinert habe, Protokolle gegen die deutsche Kriegsführung zu unterschreiben, weil er nicht in der Lage sei, die Wichtigkeit solcher Beschlüssen zu beurteilen.

Einberufung des österreichischen Landsturmes.

Wien, 2. Juli. (W.L.B. Nicht amtlich.) Der für den 15. Juli angelegte Einberufungstermin für die bei der neuerlichen Musterung geeigneten fündigen österreichischen Landsturmbefreiungen der Geburtsjahrgänge 1878 bis 1886 ist auf den 16. August verschoben worden. Die Maßnahme ist zweifellos geeignet, die gesicherte Einbringung der diesjährigen Ernte zu fördern.

Ein amtlicher französischer Bericht.

Paris, 2. Juli. (W.L.B. Nicht amtlich.) Amtlicher Bericht vom 1. Juli, 11 Uhr abends: Im Norden vor der Tag verhältnismäßig ruhig, jedoch war nördlich von Arras die Kanonade sehr heftig. Vor Dampierre geriet eine unserer Minen ein Stück der feindlichen Organisation. Auf der Westfront ankaltende Kanonade. Es blieb befriedigt, daß die Deutschen am 30. Juni zwischen der Straße Binarville-Jour de Paris mit außerordentlicher Kraft und mit der Absicht angriffen, unsere Verteidigungslinie zu durchbrechen. Unsere neuen Schützengräben konnten nur infolge der durch großkalibrige Geschosse angerichteten Verheerungen und infolge der Anwendung erstickender Granaten erreicht werden. Der Feind wurde dank der Festigkeit unserer Organisation in der zweiten Linie angehalten und alsbald durch Gegenangriffe unserer Infanterie zurückgeworfen, die sich auf einer ungefähr 200 Meter von dem zerstörten Stück unserer ersten Linie entfernt liegenden Front festsetzte. Das feindliche Bombardement dauerte weiter an. Es wurden zwei neue Angriffe durch unsere Artillerie sofort angehalten. Im Gebiet des Allwoodes von Airey und im Brieherwalde Artilleriekämpfe. In den Wäldern wurden nach Beschließung unserer Front am Sonntagabend und am Silvesterfest zwei feindliche Angriffe gegen uns vorgenommen. Sie wurden vollkommen zurückgeworfen.

Der „schlafende Riese“.

London, 2. Juli. (W.L.B. Nicht amtlich.) Im australischen Repräsentantenhaus kündigte der Premierminister Fisher an, daß Australien wahrscheinlich eine Anleihe für den Krieg und für andere Zwecke aufnehmen werde. In einer stark besuchten patriotischen Versammlung nannte der Gouverneur des Staates Victoria Großbritannien einen schlafenden Riesen, der zu erwachen beginne. Der Oberbürger protestierte dagegen, daß 50 Prozent der Angeordneten zurückgewiesen wurden. Ein Antrag wurde angenommen, worin es als wünschenswert bezeichnet wird, daß die Ansprüche für die Tauglichkeit herabgesetzt werden.

Englische Rüstungsfragen.

London, 2. Juli. (W.L.B. Nicht amtlich.) Lloyd George teilte dem Unterhaus mit, daß er eine Resolution der Baumwollarbeiter erhalten habe, die tatsächlich einer Garantie gleichkomme, daß während des Krieges keine Streiks und keine Arbeitsstörungen vorkommen sollen. Das Unterhaus nahm einstimmig den Gesetzentwurf auf Errichtung eines Munitionsinstitutums an.

London, 2. Juli. (W.L.B. Nicht amtlich.)

Eine Zuschrift an die Westminster Gazette besagt: Nicht die Wehrpflicht ist nötig, um die jungen Leute zum Eintritt in die Armee zu veranlassen, sondern einfach eine höhere Löhnung. Die jungen Leute lassen sich nicht für einen Schilling Tageslohn anwerben. Die Eltern tun alles, um ihren Sohn daran zu hindern. Er kann ihnen höchstens 1/2 Schilling wöchentlich zuschießen, während die Soldatenfrauen ein Pfund wöchentlich erhalten, es also besser haben, als jemals vorher. Man zähle dem Unberbeiteten ein Pfund wöchentlich, und er wird in die Armee eintreten. Die Zuschrift bezeichnet es als eine Schande, daß Englands Regierung und Kriegsherren die sekundäre Seite des auskömmlichen Lohnes für die Soldaten außer acht lassen. Das könne jedermann hören, der dritter Klasse auf der Eisenbahn fährt.

Wien, 2. Juli. (W.L.B. Nicht amtlich.)

Den Blättern zufolge hat trotz der großen Beteiligung der Sparkassen-Einleger an der Kriegsanleihe-Bezeichnung der Einlagestod der maßgebenden Sparkassen keine wesentliche Beitragsminderung erfahren. Die Abhebungen für Zeichnungszwecke wurden vielmehr durch Neueinlagen zum großen Teile ausgeglichen.

Der Krieg mit Italien.

Präläten einberufen.

Berlin, 2. Juli. Die B. Z. meldet aus Wien: Der Wiener Reichspost zufolge haben zwanzig Prälaten des Heiligen Stuhls von der italienischen Regierung die Einberufung als einfache Soldaten erhalten. Auch der frühere Unterstaatssekretär Kardinal Merry del Val erhielt den Befehl, sofort als einfacher Soldat einzurücken.

Ein italienischer Ministerrat.

Turin, 3. Juli. (W.L.B. Nicht amtlich.) Nach einer Meldung der Stampa aus Rom wird der Ministerrat demnächst einberufen werden und wichtige Fragen erörtern. Calandra, der gestern früh in Rom eingetroffen ist, wird über seine Besprechungen mit dem König und über seinen Besuch an der Front eingehend Bericht erstatten. Der Minister des Aeußeren wird im Ministerrat eine sehr wichtige Erklärung abgeben.

Geduld ist nötig.

Berlin, 3. Juli. Eine Meldung des Berliner Lokalanzeigers aus Lugano besagt: Ministerpräsident Salandra empfing bei seiner Anwesenheit an der Front eine politische Abordnung von Front.

Das böse Wetter.

Stockholm, 2. Juli. (M.L.B. Nicht amtlich.) Das Svenska Dagbladet macht sich darüber lustig, daß immer etwas von der italienischen Operationen am Sona oder anderswo im Wege steht.

Umgruppierung?

Berlin, 3. Juni. Das Berliner Tageblatt meldet aus Kopenhagen: Nach einer Züricher Meldung des Petit Journal beginnen die Italiener ihre Truppen umzugruppieren.

Mailand, 2. Juli. (M.L.B. Nicht amtlich.)

Dem Corriere della Sera zufolge wurden in Rom Da Bucchicelli, Verta Nies und Josef Galt, sämtlich Schweizer, infolge einer Hausdurchsuchung von dem Architekten Maximilian Bacher verhaftet.

Italien und die Befreiung von Skutari.

Mailand, 2. Juli. (M.L.B. Nicht amtlich.) Die Befreiung von Skutari (durch die Montenegro) macht in den römischen politischen Kreisen einen tiefen Eindruck.

Berlin, 2. Juli. (M.L.B. Nicht amtlich.)

Die Neue Zürcher Zeitung vernimmt, daß eine gemeinsame Note des Bierverbandes an Serbien und Montenegro wegen der Aktion in Albanien bevorsteht.

Rom, 2. Juli. (M.L.B. Nicht amtlich.)

Tribeina meldet aus Antivari: Zwei starke griechische Banden marschieren gegen Berat vor, nachdem alle Dörfer auf ihrem Wege besetzt haben.

Rumänen in Rußland verhaftet.

Bukarest, 2. Juli. (M.L.B. Nicht amtlich.) Independența meldet: Die russischen Behörden verhaften ohne sichtlichen Grund den angesehenen Galaker Kaufmann Dumitrescu.

Der Krieg im Orient.

Bericht des türkischen Hauptquartiers.

Konstantinopel, 2. Juli. (M.L.B. Nicht amtlich.) Bericht des Hauptquartiers. An der Kaukasusfront nehmen die Kämpfe in der Gebirgsgegend an der Grenze für uns einen günstigen Verlauf.

An der Dardanellenfront fand am 29. Juni an der Nordgruppe von Ari Burnu bloß eine gegenseitige Beschießung statt. An der Südgruppe bei Sedd-il-Bahr dauerte der Kampf den ganzen Tag.

an der Nordgruppe von Sedd-il-Bahr unsere Truppen einen Gegenangriff gegen den linken Flügel des Feindes. Die Schlacht dauerte die ganze Nacht an. Unsere Truppen drangen in mehrere feindliche Grabenstücke ein und setzten den Angriff in hartnäckigen Nahkämpfen fort.

Gärung in Indien und Ägypten.

Berlin, 3. Juli. Nach dem Berliner Lokalanzeiger wächst in Indien die Bewegung gegen die Engländer. In Lahore haben sich indische Truppen ihrer Ueberführung nach Europa widersetzt.

Berlin, 3. Juli. Die Verhandlungen des Bierverbandes wegen der Teilnahme Italiens an der Dardanellenaktion stoden angeblich, weil Italien als Lohn den Besitz von ganz Albanien fordere.

Konstantinopel, 2. Juli. (M.L.B. Nicht amtlich.) Die Geheimnisse für den vorerwähnten Militärattaché von Serbien sind am Donnerstag, vormit tag im Garten der deutschen Botschaft an dem prachtvoll aufgeführten unter einer Menge Blumenpendeln fast verschwindenden Sorge statt, und welche höchst eindrucksvoll.

Dr. M. Kann der Preistreiber in landwirtschaftlichen Erzeugnissen durch nichts begegnet werden? Eine der schmerzhaftesten und abstoßendsten Erscheinungen in der gegenwärtigen großen Zeit ist die Ausnutzung der Notlagen verschiedenster Art zu gemeinnützigen Zwecken.

fann, daß er die beiden Parteien mehr zu seinem Vorteil auseinanderhält, als sie in angemessener Weise, d. h. gegen ein auskömmliches Entgelt, zu verbinden.

Wie kommen aber Verbraucher und Erzeuger des landwirtschaftlichen Gutes unmittelbar zusammen, d. h. wie kommt die Ware aus erster Hand, ohne andere Verteuerung als durch den Transport, zum Verbraucher?

Die einfachste Antwort ist die, entweder dadurch, daß der Erzeuger mit der Ware zum Verbraucher kommt, oder dadurch, daß der Verbraucher zum Erzeuger geht und ihm die Ware abkauft (wie es unsere Händler machen) und schließlich dadurch, daß Verbraucher und Erzeuger sich an einem dritten Orte treffen und die Ware handeln.

Der umgekehrte Weg, der Zusammenschluß einer größeren Anzahl von Verbrauchern in der Stadt mit der Absicht, das Aufsuchen der Ware und den unmittelbaren Einkauf in größeren Mengen löblich zu gestalten, kann ebenso zum Ziele führen.

Als Ersatz für die fehlende ländliche Genossenschaft und als Mittel zur Verbindung mit einer bestehenden solchen, könnte im Sinne dieser Ausführungen die ländliche Ortsbehörde, als Ersatz für den fehlenden oder mit zu geringer Talfrakt auftretenden städtischen Konsumverein die städtische Behörde auftreten.

Selbstverständliche Voraussetzung bei einer solchen durchgreifenden genossenschaftlichen Regelung der Lebensmittelversorgung wäre, daß die landwirtschaftliche Absatzgenossenschaft in der Stadt als Verkäufer nicht in die Rolle verfiele, die der Zwischenhändler bisher in der Stadt als Preistreiber spielte.

Aber was hat es mit dem dritten Mittel, Landwirt und Verbraucher unmittelbar in Verbindung zu setzen, für eine Verwendung? Wenn gesagt wurde, sie sollten sich an einem dritten Orte treffen, also sich gewissermaßen auf halbem Wege entgegenkommen, um sich zu erreichen, so war dies nur bildlich gemeint.

treffen, ist die Zeitung! Der mangelhaft organisierte Warennachweis ist es, der den Händlern ihr Handwerk so bequem macht. Hier kann dem unglücklichen Handelsbetriebe am wirksamsten das Handwerk gelegt werden.

Auf diesem Wege kann mit Bestimmtheit für die Lebensmittelversorgung der weitesten, nicht landwirtschaftlichen Bevölkerung und für den Ertrag der Landwirtschaft ein großer Nutzen erreicht werden.

Baden.

Stadtschau, 3. Juli 1915. Zeitungsjubiläum.

Radolfzell, 1. Juli. Die Freie Stimme schreibt: „Seit über 50 Jahren erschiebt die erste Nummer der Freien Stimme. Seit 50 Jahren stand unsere Zeitung in der vordersten Linie des politischen Kampfes und marschiert jetzt während der Zeit des Bürgerkrieges und des Bürgerfriedens mit an der Spitze der heimatlichen Wälder.“

Amtliche Nachrichten.

Das Ministerium des Innern hat unterm 28. Juni 1915 den Amtssakrator Wilhelm Stoll in Stadach zum Bezirksamt Donaueschingen (statt Säckingen) und den Amtssakrator Alfred F. Boma von Donaueschingen zum Bezirksamt Säckingen versetzt.

Chronik.

Baden. Aus Mittelbaden. Dem Acher- und Bühler-Voten wird geschrieben: An Saboti, 25. Juli, sollen sich die Trauben hängen und wenn dies nicht der Fall ist, hofft man nicht viel Gutes vom Weinstock, sagt der praktische Rebmann.

Inventur-Verkauf

Waschstoffe

Ausserordentlich billiges Angebot.

- Leinen-Zefir 50
- Krepp in vielen Farben 50
- Kleider-Kattun 60
- Blümchen-Krepp 85
- Wollmusseline 90
- Weiss Krepp 115 cm 1.25

Bedruckte Tischdecken.

Auf alle nicht zurückgesetzte Artikel **doppelte** Marken.

Leipheimer & Mende

Spezialhaus für Stoffe.

„Fidelitas“
Verein kath. Kaufleute u. Beamten
Karlsruhe i. B.
Das Seelenopfer für die auf dem Felde der Ehre gefallenen Herren Mitglieder
Erich Kempf und
August Klautmann
findet Sonntag, den 4. Juli, morgens 7 Uhr in der St. Stefanskirche statt.
Um Beteiligung als Ausdruck der letzten Ehre wird freundlich gebeten.
3160 Der Vorstand.

KSB Kath. Frauenbund
(Zweigverein Karlsruhe).
Dienstag, 6. Juli, abends 8 1/2 Uhr,
im St. Annahaus
Mitglieder-Versammlung.
I. Bericht über den Kriegesfrauenitag in Frankfurt a. M.
Referenten: Herr Stadtpfarrer Stumpf und Fr. Thilla Meyer-Rageneck.
II. Geschäftliche Mitteilungen.
Um vollständiges Erscheinen wird gebeten.
Der Vorstand.

Großer Räumungs-Ausverkauf!
Weiße Sackkleider 10⁷⁵ Weiße Röcke 2⁹⁰
Wäscheleider, Rock und Bluse . . . 4⁸⁵
Blusen weiß u. farbig M. 1⁹⁵ 1²⁵ 1⁵⁵ 1⁸⁵ 2¹⁵ 2⁷⁵
Röcke aus guten Stoffen M. 1⁸⁵ 2⁸⁵ 3⁸⁵ 4⁸⁵
Sackkleider aus gemusterten Stoffen M. 1²⁷⁵ an
Sackkleider blau und schwarz . . . M. 1⁹⁷⁵ an
Frauenmäntel M. 9⁷⁵ 12⁷⁵ 16⁷⁵ 19⁷⁵
Wilhelmstraße 34, 1 Treppe.

Drucksachen jeglicher Art fertigt schnellstens an
„Badenia“, Aktiengesellschaft für Verlag und Druckerei Karlsruhe.

Sonntagsgottesdienst-Anzeiger für Wanderer.

Bitte ansprechen und aufgeben! „Du sollst alle Sonn- und Feiertage einer h. Messe mit Andacht beiwohnen.“

Achern. 7 1/2 und 9 1/2 Uhr.
Altschweier. 7 und 9 Uhr.
Baden-Baden. 6, 7, 8, 9 1/2 u. 11 Uhr in der St. Stefanskirche, 8 Uhr in der Sigmundskapelle, 8 1/2 Uhr in hiesiger Klosterkirche; 6, 7 1/2, 9 und 10 1/2 Uhr in der Vergharduskirche (Weißstadt).
Baden-Ziefental. Pfarrkirche: 7 u. 9 1/2 Uhr; Klosterkirche: 8 Uhr.
Badheim (Amt Donauwechingen). 9 Uhr.
Badst. bei Baden-Baden. 9 Uhr.
Bermersbach. 8 1/2 Uhr.
Breiten. 9 1/2 Uhr.
Bischofsweier. 9 Uhr.
Burbach. 8 1/2 Uhr.
Burbach. 7 und 9 Uhr.
Bühl. 7, 8 und 9 Uhr.
Bühlfeld. 7 und 9 Uhr.
Eber-Sühlerthal. 7 u. 9 Uhr.
Eitlingen. 9 1/2 Uhr.
Donauwechingen. 7, 8, 9 und 10 1/2 Uhr.
Erbach. 6 1/2 Uhr (Hochsommer 6 Uhr) und 9 Uhr.
Eberstadt. 9 1/2 Uhr.
Eberstadt bei Baden-Baden. 7 und 9 Uhr.
Eiental. 7 und 9 Uhr.
Eugen. 7, 8 und 9 1/2 Uhr.
Eitlingen. Herz-Jesu-Pfarrkirche: 6, 8 1/2 und 9 1/2 Uhr.
St. Martinuskirche: 8 Uhr.
Eitlingenweier. 9 Uhr.
Fautenberg. 7 und 9 Uhr.
Freiburg i. Br. Sault Ulrich: 9 Uhr.
Freiburgheim. 8 Uhr.
Gorbach (Wurgal). 7 1/2 u. 9 Uhr.
Gaggenau. 7 und 9 Uhr.
Gaisbach (St. Eberhard). 8 Uhr.
Gengenbach. 6, 7 1/2, 8 1/2, 9 1/2 Uhr.
Gernsbach (Wal.). 7, 9 Uhr.
Gieswies. 8 Uhr.
Had Gieswies. 9 Uhr.
Gausbach. 7 und 9 Uhr.
Gastach (i. Ringstal). 7 1/2 u. 9 Uhr.
Heitlingen. 7 Uhr.
Heitlingenzell. 6 1/2 und 9 1/2 Uhr.
Herrenwies. 8 Uhr.
Horbach. 7 und 9 Uhr.
Hunzbach. 10 Uhr.
Jumendingen. 9 Uhr.
Jumendingen. 7 und 9 Uhr.
Kappeler. 7 1/2 und 9 Uhr.
Kappelweiden. 7 und 9 Uhr.
Karlsruhe und Umgebung. (Ehe allgem. Gottesdienstordnung).
Kuppenheim. 7 und 9 Uhr.
Lahr. 6, 7 1/2, 8 1/2, 9 1/2 u. 11 Uhr.
Lauterbach (Gernsbach). 9 Uhr.
Lauterbach i. R. 7 und 9 Uhr.
Lindenberg bei St. Peter. Wallfahrtsk. Maria Hilf: 7 1/2 Uhr.
Lentershausen. 9 Uhr.
Raibach (St. Eitlingen). 7 u. 9 Uhr.
Marienheim-Erlenbad. 8 1/2 u. 11 Uhr.
Marzell. 9 1/2 Uhr.
Mosbach. 7, 7 1/2 und 9 1/2 Uhr.
Moosbrunn. 9 1/2 Uhr. — Jeden Freitag 9 1/2 Uhr feierlicher Wallfahrts-gottesdienst.
Neudorf (Amt Bruchsal). 9 Uhr.
Neudorf. 7 und 9 Uhr.
Neuland. 7 1/2 Uhr.
Neuweier. 7 1/2 und 9 Uhr.
Niederbühl. 7 und 9 1/2 Uhr.
Nordach. 7 und 9 Uhr.
Nußbach bei Trüberg. 9 Uhr.
Oberkirch. 6 1/2, 8 und 9 1/2 Uhr.
Oberharmerbach. 7 u. 9 Uhr.
Oberwolfach. 7 und 9 Uhr.
Odenheim 7 1/2 und 9 Uhr.
Odenbach. 9 Uhr.
Offenburg. (Stadtkirche): 7, 7 1/2, 9 1/2 u. 11 Uhr. Dreifaltigkeitstempel: 6, 7 1/2, 9 1/2 und 11 Uhr.
Klosterkirche: 8 Uhr.
Oppenau. 7 und 9 1/2 Uhr.
Ottensheim. 7 und 9 Uhr.
Ottensweier (St. Ulrich). 7 und 9 Uhr.
R. Linden. An den Marien-Feiertagen: Heilige Messen von 7 Uhr an. Predigt und Hauptgottesdienst 9 1/2 Uhr.
Peterstal (Riesental). 7 u. 9 1/2 Uhr.
Reichenbach (St. Eitl.). 7 u. 9 Uhr.
Reichenbach. 9 Uhr.
Rippoldsau. 7 und 9 Uhr.
Rotenfels. 7 und 9 Uhr.
St. Georgen i. Schw. 7 u. 9 Uhr.
St. Roman (Wolfsch.). 8 1/2 Uhr.
Sabbach (Achern). 6, 7, 9 Uhr.
Sabbachried. 9 Uhr.
Sabbachwalden. 7 und 9 Uhr.
Sadingen. 6, 7 1/2 und 9 Uhr.
Sinsheim b. Bad. 7 u. 9 Uhr.
Schönach. 7 und 9 Uhr.
Schönbrunn (Amt Eitl.). 9 Uhr.
Schönau b. Heidelberg. 9 1/2 Uhr.
Schönau i. W. 6 1/2, 7 1/2 und 9 1/2 Uhr.
Schönwald bei Trüberg. 6 und 9 Uhr.
Schweighausen. 6 1/2 und 9 Uhr.
Staufen. 7 und 9 1/2 Uhr.
Steinbach (St. Baden). 7 u. 9 Uhr.
Stuhlfeld. 9 Uhr.
Entzheim bei Eitl. 7 1/2 Uhr.
Tengen (Amt Waldshut). 1 1/2, 8 und 9 Uhr.
Tillale Unterlandlingen. 9 Uhr.
Tiergarten (bei Oberkirch). 9 Uhr.
Trüberg. 6, 7 1/2, 9 u. 11 Uhr.
Waldshut. 9 Uhr.
Waldshut. 6 1/2, 9 u. 10 1/4 Uhr.
Tillale Giesbach. 9 Uhr.
Weisenbach i. W. 7 u. 9 Uhr.
Weilshausen. 7 und 9 Uhr.
Weilshausen (Witth.). 9 1/2 Uhr.
Weilsted. 7, 8 u. 9 1/2 Uhr.
Weisbach. 7 1/2 und 9 Uhr.
Zell a. R. 6 1/2, 7 1/2 u. 9 Uhr.

Schöffler & Wörner
Badische Gummi- und Packungs-Industrie
Telephon 3021. Karlsruhe i. B. Amalienstr. 15
empfehlen 3175
Maschinenöl, Zylinderöl
Cons. Maschinenfett, Treibriemenwachs.

Hofkonditorei
FR. NAGEL
Waldstr. 43, nächst der Kaiserstr.
empfiehlt fürs Feld:
Schokolade Suchard
„ Cailliers
„ Kohler
„ Gala Peter
„ Hildebrand
Erfrischungsbüchlein in grosser Auswahl.
699 Telephon 699. 3158

SPiegel & Wels
KAISERSTR. 76
ERSTES HAUS FÜR ELEGANTE HERREN- & KNABEN-BEKLEIDUNG
SPEZIALABTEILUNG: SPORT

Großherzog. Hoftheater
in Karlsruhe.
Samstag, den 3. Juli 1915.
70. Abonnements-Vorstellung der Aetel. (Genaue Abonnementskarten).
Keine Preise.
Zum erstenmal:
Am Teetisch.
Luftspiel in drei Akten von Karl Stoboda.
In Szene gesetzt von Fritz Herz.
Personen:
Hugo Paul Böhnen
Lea Elise Noorman
Adel Felix Baumbach
Ein Mädchen Hedwig Holm
Ein Diener Paul Gemmede
Wien.

Trauer-Bilder, -Karten etc.
in sehr grosser Auswahl liefert raschest
Druckerei Badenia, Karlsruhe.

Weiterer Waggon
der vorzüglich. Holländer Mänsle
Kartoffeln
ist eingetroffen.
Heutiger 3 Pfund 35 Bfg.
Preis: Zentner 11.— Mt.

Hierauf:
Fräulein Witwe.
Luftspiel in einem Aufzuge von Ludwig Fulda.
In Szene gesetzt von Fritz Herz.
Personen:
Emilie Reichardt Alwine Müller
Dr. Albert Faust, Chemiker
Fritze Marie
Ulrich Abdallah R. Lütjohann
Fritze Fritz Herz
Ein Kind Marie Genter
Ein Diener Selma Wangel
Anfang: 8 1/2 Uhr.
Ende: 10 Uhr.
Briefe der Witwe: Balkon I. Abt. Nr. 1.—, Sperrig I. Abt. Nr. 8.— u. 11.

Bucherer
und Filialen. 3176